

Uzbekistan Receives Ravens for Border Security

In an effort to secure and control key points of entry, the Uzbekistan Ministry of Defense thought that extra set of eyes could be the RQ-11B digital data link Raven – an unmanned aircraft system battle-tested by U.S. forces for the last decade. So they requested four of the systems through the Defense Security Cooperation Agency. The Security Assistance Command is DSCA's executing agency for foreign military sales. USASAC – the Army's Face to the World – has delivered four Raven unmanned aircraft systems to Uzbekistan as part of a Total Package Approach foreign military sales case. The \$2.3 million case includes the four Raven systems, maintenance support, training, publications, spare parts and technical support. The RQ-11B DDL Raven, manufactured by AeroVironment Inc., in Simi Valley, California, is a small hand-launched remote-controlled system that can be used for surveillance and reconnaissance intelligence. Each Raven has a wingspan of 4.5 feet, is 3 feet long and weighs a little over 4 pounds. Contractor-provided training Feb. 4-8 at the Florish training area, Uzbekistan, qualified eight members of the Uzbekistan Ministry of Defense on use of the system. Over the four days of classroom instruction and hands-on training received, the students were shown aircraft and ground control station assembly/disassembly and preflight procedures in the field; vehicle operator and mission operator menu screens and functions that are new with the DDL system; takeoff and landing; Raven DDL malfunctions and emergency procedures; follow-me mode for mobile operations; and relay operations, in addition to handoff operations. Uzbekistan, also known as the Republic of Uzbekistan, is located in Central Asia south and southeast of the Aral Sea. The country, slightly larger than California, is surrounded by Kazakhstan, Turkmenistan, Afghanistan, Tajikistan and Kyrgyzstan. According to USASAC Country Program Manager Ted Kubista, the Ravens will add a critical capability for Uzbekistan to secure and control key points of entry by helping to interdict foreign fighters and narcotics. The U.S. State Department website states, "Uzbekistan is important to U.S. interests in ensuring stability, prosperity and security in the broader Central Asian region, and the U.S. has provided security assistance to the country to further these goals." Delivery of this system supports U.S. Army Central Command-Uzbekistan border security efforts. USASAC's mission to build partner capacity means Uzbekistan can now perform surveillance functions through its Ministry of Defense. This supports U.S. strategic readiness by freeing up U.S. assets for other functions and promoting interoperability between the countries' militaries. Uzbekistan hosted this year's Central and South Asia Defense Conference, and Gen. Joseph Votel, commander, U.S. Central Command, issued a statement on Feb. 22 regarding the importance of the country's participation. "As the first partner nation in Central Asia to join U.S. Central Command in hosting this conference, Uzbekistan is taking a vital role in advancing security and stability in Central and South Asia," he said. "The United States is committed in developing and advancing our collaboration while looking for constructive ways to contribute to the stability and sovereignty of our partners in the region."

Quelle:

UAS VISION 14 March 2019

Pierre Dominique Prümm verstärkt Fraport-Vorstand

Ressort-Verantwortlichkeiten werden ab 1. Juli 2019 neu verteilt

Der Aufsichtsrat (AR) der Fraport AG hat in seiner heutigen Sitzung Dr. Pierre Dominique Prümm zum 1. Juli 2019 in den Vorstand berufen. Er übernimmt die Verantwortung für die Bereiche „Flugbetriebs- und Terminalmanagement, Unternehmenssicherheit“ und „Zentrales Infrastrukturmanagement“.

AR-Vorsitzender Karlheinz Weimar zeigte sich erfreut, dass Prümm künftig das Fraport-Vorstandsteam verstärken wird. „Der Luftfahrtmarkt insgesamt wird sich auch in den nächsten Jahren tiefgreifend wandeln. Infolgedessen liegen auch vor der Fraport AG vielfältige und intensive Herausforderungen. Daher ist es absolut folgerichtig, den Vorstand zu erweitern und die Aufgaben auf zusätzliche Schultern zu verteilen“, sagte Weimar.

Die Fertigstellung von Terminal 3 rückt immer näher. „Damit verbunden sind starke Veränderungen in den Verkehrs- und Terminalnutzungsstrukturen. Das bedeutet: Wir müssen nicht nur unser neues Terminal 3 bestmöglich vermarkten, sondern auch die bestehenden Terminals umbauen bzw. sanieren – und das in einer Phase, in der wir so viele Passagiere wie nie am Flughafen Frankfurt begrüßen werden. Kurz gesagt: Wir werden all das im laufenden Betrieb stemmen müssen“, erklärte der AR-Chef.

Daher sei der Zuschnitt des künftigen Prümm-Ressorts auch nur logisch. „Wir müssen künftig unsere Baumaßnahmen noch enger an den Markt- und Kundenanforderungen ausrichten und steuern. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass wir mit Herrn Dr. Prümm genau den richtigen Experten für diese wichtige Aufgabe gefunden haben“, sagte Weimar.

Das Unternehmen Fraport werde am Standort und darüber hinaus auch international weiter wachsen. Mittel- bis langfristig solle der Ergebnisanteil des internationalen Geschäfts auf 50 Prozent anwachsen. „Damit nimmt das Auslandsgeschäft, das in der Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Schulte liegt, eine immer gewichtigere Rolle ein“, erläuterte Weimar. Zum Schulte-Ressort gehören neben dem Bereich „Akquisitionen und Beteiligungen“ weiter die Bereiche „Projekt Ausbau Süd“, „Unternehmensentwicklung, Umwelt und Nachhaltigkeit“ und „Unternehmenskommunikation“.

Da das Thema der digitalen Transformation eine für alle Geschäftsbereiche entscheidende Rolle einnimmt, wird künftig die Kompetenz hierfür im Bereich „Digitalisierung und Innovationsmanagement“ im Ressort von Anke Giesen, Vorstand Retail & Real Estate, gebündelt. Sie verantwortet darüber hinaus künftig weiter die Bereiche „Handels- und Vermietungsmanagement“ sowie „Personal Führungskräfte In-/Ausland“ und „Rechtsangelegenheiten und Compliance“ und neu „Informations- und Kommunikationsdienstleistungen“.

Arbeitsdirektor Michael Müller wird künftig den neuen Bereich „Zentrale Fracht - Logistik“ verantworten, darüber hinaus weiter die Bereiche „Bodenverkehrsdienste“, „Personalserviceleistungen“ und „Interne Revision“.

Finanzvorstand Dr. Matthias Zieschang verantwortet künftig die Bereiche „Integriertes Facility Management“, „Zentraler Einkauf und Bauvergabe“, „Controlling“, „Finanzen und Investor Relations“ sowie „Rechnungswesen“.

Nachfolger von Prümm als Geschäftsbereichsleiter „Flugbetriebs- und Terminalmanagement, Unternehmenssicherheit“ wird Alexander Laukenmann. Er war zuletzt als Geschäftsführer am Flughafen Hamburg tätig und kehrt zur Fraport AG zurück. Von 2000 bis 2016 war er bereits für den Frankfurter Flughafenbetreiber tätig.

„Ich bin davon überzeugt, dass wir das Vorstandsteam der Fraport AG hervorragend für die künftigen Herausforderungen aufgestellt haben. Der gesamte Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und den Führungskräften der Fraport AG viel Erfolg dabei, das Unternehmen und seine Beschäftigten in eine gute Zukunft zu führen“, sagte Weimar abschließend.

Quelle:

Fraport Press Release 14 March 2019

DROHNEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Drohnen könnten im ländlichen Raum landen

Verbände IDRF und GBAA fordern klare rechtliche Regelungen und sehen große Chancen für regionale Flugplätze

Gefahr und Chance zugleich: Die Drohnentechnologie bietet nach Ansicht der Interessensgemeinschaft der regionalen Flugplätze e.V. (IDRF) und der German Business Aviation Association e.V. (GBAA) ein erhebliches Potential. Allerdings bedürfe es klarer rechtlicher, europaweiter Rahmenbedingungen, um diese Zukunftstechnologie sinnvoll nutzen zu können. Den regionalen Flughäfen könnte dabei eine Schlüsselrolle zufallen.

Was an einem Großflughafen wie Frankfurt oder München nicht geht, ist an einem regionalen Landeplatz durchaus möglich: Test und Erprobung sowie Einsatz von Drohnen. „Es bedarf dazu allerdings klarer Spielregeln“, betont IDRF-Geschäftsführer Thomas Mayer. Drohnen könnten gerade im ländlichen Raum künftig zahlreiche Einsatzfelder finden. Dazu sei es in jedem Fall notwendig, ergänzt GBAA-Geschäftsführer Andreas Mundsinger, der die Interessen der Geschäftsluftfahrt vertritt, dass diese neue Technik sicher in den bestehenden Luftraum und -verkehr integriert und die technologische Entwicklung sowie die kommerzielle Nutzung von Drohnen klar und unkompliziert geregelt werde.

Regional-Flughäfen könnten beim künftigen Einsatz eine Schlüsselrolle spielen. Zum einen verfügen sie, betont Thomas Mayer, noch über ausreichende Kapazitäten. Auch als Standorte für eine entstehende Drohnen-Industrie seien sie bestens geeignet. Schon heute bevorzugten flugaffine Unternehmen Flugplätze dieser Größenordnung. Diese neue Form der Mobilität eröffne zudem gerade dem ländlichen Raum, der schon heute über mangelnde Verbindungen klagt, neue Chancen. Aber, darin sind sich die Verbände einig: „Sicherheit geht vor.“ Dazu gehöre auch die Entwicklung einer Technologie, die Drohnen im Luftraum erkennbar machen.

Quelle:

IDRF

INNOVATIONEN IN DER LUFTFAHRT

Die Charles A. und Anne Morrow Lindbergh Foundation und die Messe Friedrichshafen präsentieren in diesem Jahr gemeinsam das Lindbergh Innovationsforum auf der AERO Friedrichshafen, das am Donnerstag, 11. April 2019 von 15 bis 18 Uhr in Friedrichshafen stattfindet. Das Lindbergh Innovationsforum ist ein von Experten kuratiertes Forum, um die Vorzüge der Luftfahrtinnovation zu präsentieren. In einem Format mit mehreren Rednern und kurzen, kompakten Präsentationen bietet es wichtige Durchbrüche und Innovationen, die die Luftfahrt für die nächsten Jahrzehnte prägen werden.

Gastgeber des Lindbergh Innovationsforums ist Erik Lindbergh, Enkel von Charles Lindbergh. An der Veranstaltung nehmen Branchenführer von EASA, Rolls Royce, Siemens, Volt Aero und anderen namhaften Unternehmen teil. Die vollständige Liste der Referenten finden Sie weiter unten.

Die Veranstaltung bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit den neuesten Konzepten vertraut zu machen, einschließlich: Elektro- und Hybridtechnik, VTOL-Technologien und -Trends, Digitale Zwillingstechnologie, Additivherstellung in der Luftfahrt, Neuartige Zertifizierungskonzepte für innovative Konzepte.

"Das Lindbergh Innovationsforum ist eine Plattform, um Innovationen in der Luftfahrt zu präsentieren", sagte John Petersen, Vorsitzender der Lindbergh Foundation. "Es ist uns eine Ehre, mit der AERO zusammenzuarbeiten, um Branchenführer und echte Durchbrüche auf der AERO Friedrichshafen zu präsentieren".

Folgende Redner sind dabei: Dr. Frank Anton, Leiter eAircraft, Siemens AG, Andre Borschberg, CEO, Mitbegründer und Pilot, Solar Impulse, Jean Botti CEO, Volt Aero, Roland Gerhards, CEO, ZAL Zentrum für angewandte Luftfahrtforschung, Gregor Grandl, Senior Partner, Porsche Consulting, Joachim Kirsch, Senior Partner, Porsche Consulting, Dr. Ilan Kroo, Professor für Luft- und Raumfahrttechnik, Stanford Universität, Patrick Ky, Exekutivdirektor der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit, Ulrich Wenger, Leiter Innovation und F&T-Strategie, Rolls Royce.

Die Lindbergh Foundation wurde 1977 von Neil Armstrong, General James Doolittle, Sir Edmund Hillary und anderen Freunden von Charles und Anne Morrow Lindbergh gegründet und ist eine wichtige Stimme an der Spitze der Luft- und Raumfahrtindustrie. Es hat eine lange Geschichte der Ermöglichung von Innovationen im Zusammenhang von Technologie und Umwelt.

Die AERO Friedrichshafen ist die führende Fachmesse für die Allgemeine Luftfahrt, die jährlich am Bodensee in Süddeutschland stattfindet. Der Ruf Friedrichshafens als Wiege der Luftfahrt wurde im Jahr 1900 von Ferdinand Graf Zeppelin und anderen Pionieren wie Claude Dornier begründet. Basierend auf dieser reichen Luftfahrtgeschichte ist die AERO Friedrichshafen heute ein globaler Hotspot für die GA-Community, der Meinungsbildner und Stakeholder der Branche zusammenbringt. Zur 27. Ausgabe im April 2019 werden 35000 Besucher aus 60 Ländern nach Friedrichshafen erwartet und mehr als 700 Aussteller werden ihre neuesten Innovationen auf der Messe präsentieren.

Die AERO 2019 findet von Mittwoch, 10. April bis Samstag, 13. April 2019 in Friedrichshafen am Bodensee statt und ist von Mittwoch bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Quelle:

AERO Press Release 15 March 2019

Kapazitätsengpässe im Luftverkehr beseitigen

Um Verspätungen und Flugausfälle im Luftverkehr wie im letzten Sommer zu vermeiden, müssten vor allem die strukturellen Ursachen dafür beseitigt werden, hat DVF-Präsidiumsmitglied **Thorsten Dirks**, Mitglied des Vorstands Eurowings, Deutsche Lufthansa AG, auf dem Luftverkehrsabend des Deutschen Verkehrsforums (DVF) vor Experten aus Politik und Wirtschaft gefordert.

Zu den strukturellen Ursachen zählen laut Dirks zum einen zu wenig Personal und knappe Flächen bei den Sicherheitskontrollen, zu geringe Zeitpuffer bei den Airlines und Engpässe bei den Fluglotsen. Seitens der Flughäfen und Airlines werde an Verbesserungen gearbeitet, wie etwa neue Abfertigungsmethoden. Man brauche aber auch die Unterstützung von Bund und Ländern, um die Zuständigkeiten bei den Sicherheitskontrollen neu zu ordnen, um die Flugsicherungskapazitäten auszubauen und für mehr Flexibilität beim Lotseneinsatz. "Die LH Group investiert 250 Millionen Euro zusätzlich für einen stabilen Flugbetrieb im Sommer 2019. Wir stellen 600 neue Mitarbeiter für operative Aufgaben ein, planen längere Bodenzeiten für Flugzeuge und halten zusätzliche Reserveflugzeuge bereit. Außerdem verbessern wir die Kanäle zur Kundeninformation. Wichtig ist, dass alle Beteiligten ihren Beitrag leisten - inklusive der Politik", so Dirks wörtlich.

Das Problem bei der Flugsicherung sei erkannt worden und es werde daran gearbeitet, mehr Fluglotsen auszubilden, sagte **Björn Simon MdB**, Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion für das Thema Luftverkehr. "Ich sehe in Deutschland außerdem noch Defizite bei den Luftsicherheitskontrollspuren. Diese sind bei einigen Flughäfen veraltet und verzögern die Abfertigung zusätzlich."

Einen anderen Grund sah **Jörg Cezanne, MdB**, Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur der Fraktion DIE LINKE, bei den Arbeitsbedingungen: "Das letzte Jahr hat gezeigt, dass die Frage der Zuverlässigkeit hauptsächlich eine Frage der Arbeitsbedingungen im Luftverkehr ist. Nur gute Tarifabschlüsse können das sommerliche Flughafenchaos verhindern, denn ihre Streikwilligkeit haben die Beschäftigten eindrucksvoll erwiesen."

Die Luftverkehrswirtschaft brauche die Unterstützung der Politik bei der Aufarbeitung der Verspätungen und Ausfälle und eine Entscheidung bei der Zuständigkeitsverteilung für den Personaleinsatz an den Kontrollstellen der Flughäfen, forderte auch **Thomas Schnalke**, Sprecher der Geschäftsführung, Flughafen Düsseldorf AG. Diese Zuständigkeiten müssten auf die Flughäfen übertragen werden, dies sei im Koalitionsvertrag vereinbart worden. Hinsichtlich der Fragen nach mehr Lärmschutz und Betriebszeiteinschränkungen sagte Schnalke: "Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Flughäfen im internationalen Vergleich erhalten zu können, ist es notwendig, dass Wachstum möglich wird. Nur so werden Investitionen getätigt, und der Luftverkehrsstandort Deutschland kann sich entwickeln."

Dies sah **Daniela Wagner, MdB**, Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, erwartungsgemäß etwas anders: "Es geht uns nicht darum, die Akzeptanz für einen stetig wachsenden Luftverkehr zu erhöhen, sondern wir wollen die Menschen im Umfeld der Flughäfen besser vor den Auswirkungen des Luftverkehrs schützen. Ein Weg dorthin wäre eine stärkere Gewichtung des aktiven Lärmschutzes im Luftverkehrsgesetz. Die Lärmauswirkungen auf die menschliche Gesundheit sind in der Nacht besonders schwerwiegend. Deshalb schließen wir

uns der Empfehlung des Umweltbundesamtes an und plädieren für Nachtflugverbote von 22 bis 6 Uhr an stadtnahen Flughäfen."

Mehr Klimaschutz durch Instrumentenbündel

Perspektivisch sei emissionsfreies Fliegen möglich, davon war **Arno Klare, MdB**, Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur der SPD-Fraktion, überzeugt. Neue Techniken und CO₂-Regulierung würden den Weg dazu ebnen: "Mit CORSIA sowie der Effizienzverpflichtung, pro Jahr 1,5 Prozent besser zu werden und Flight Path 2050 ist der Luftverkehr im Umweltschutz eher Vorreiter denn Nachzügler. CORSIA wird ab 2021 das Wachstum im Luftverkehr CO₂-neutral machen. Die Debatte geht jetzt darum, was mit der "Sockelleistung" geschieht, die ja, nähme man diese aus dem ETS, unreguliert bliebe. Diese Frage wird zurzeit geklärt. Eines muss sicher gelten: Es darf nicht zu einer Doppelbesteuerung durch CORSIA und ETS kommen."

Gegen eine Doppelbelastung der Airlines durch CORSIA und ETS sprach sich auch der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Fraktion **Oliver Luksic, MdB**, aus: "Ich halte CORSIA für ein geeignetes Klimaschutzinstrument, um die gesetzten Ziele im Luftverkehr zu erreichen. Wir können effektiven Klimaschutz nur international und in fairem Wettbewerb machen. Mit diesem Abkommen hat sich die Luftfahrt für einen effektiven, marktwirtschaftlichen Weg entschieden, um ihre CO₂-Ziele zu erreichen. Mit den immer effizienteren Flugzeugen und ihren technischen Innovationen ist die europäische Luftfahrtindustrie auf erfolgreichem Weg auch gegen die aufkommende Konkurrenz aus China. Es darf aber nicht zu einer Doppelbelastung durch CORSIA und das EU-ETS kommen, die unweigerlich zu einer weiteren Wettbewerbsverzerrung und zum Verlust von Arbeitsplätzen in der Europäischen Luftfahrt führen würde."

"Flugzeuge wie die A350, die A320neo und die A330neo wurden in den letzten vier Jahren in den Markt eingeführt und repräsentieren den letzten Stand der Technik. Sie verbrauchen zwischen 20 und 25 Prozent weniger Treibstoff als die vorherige Generation und unterbieten bereits die zukünftigen, verschärften Lärmgrenzwerte", so **Axel Flaig**, Senior Vice President Research & Technology, Airbus S.A.S. Dies zeigt eindrucksvoll, was bereits erreicht wurde. "Drastische Reduktionen der CO₂-Emissionen werden aber nur in Kombination mit alternativen Treibstoffen sowie marktbasierenden Maßnahmen wie CORSIA und wünschenswerten Infrastrukturverbesserungen durch Fortschritte beim "Einheitlichen Europäischen Luftraum" erreichbar sein", erklärte Flaig weiter.

Quelle:

DVF Press Release 14 March 2019

ZF übernimmt Mehrheit beim Mobilitätsanbieter 2getthere

- *Beteiligung von 60 Prozent beim erfahrenen Anbieter autonomer elektrischer Personentransportsysteme*
- *Ergänzung bestehender Kooperationen und Beteiligungen*
- *ZF will neue Standards bei autonomen Mobilitäts- und Transportlösungen setzen*

Die ZF Friedrichshafen AG hat 60 Prozent der Anteile der 2getthere B.V. übernommen. Das Unternehmen mit Sitz in Utrecht und Büros in San Francisco, Dubai und Singapur bietet komplette automatisierte Transportsysteme. Deren Einsatzspektrum reicht von fahrerlosen elektrischen Transportsystemen auf Flughäfen, Gewerbe- und Themenparks bis zu dedizierten städtischen Verkehrsinfrastrukturen. Mit diesem strategischen Investment setzt ZF seine Strategie „Next Generation Mobility“ um und stärkt sein Standbein in den Wachstumsmärkten „Mobility as a Service“ und fahrerlose Transportsysteme. Zudem ergänzt die Beteiligung bestehende Aktivitäten von ZF.

„2getthere verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im Markt für den autonomen Personentransport und außerdem über eine einmalige Engineering- und Software-Kompetenz. Diese Übernahme unterstützt unsere Strategie, ein führender Anbieter autonomer Transportsysteme im boomenden neuen Mobilitätsmarkt zu werden“, sagt Wolf-Henning Scheider, Vorsitzender des Vorstands der ZF Friedrichshafen AG. Mit der strategischen Investition verstärkt ZF seine Position in den Wachstumsmärkten für „Mobility-as-a-Service“-Lösungen, autonomen Transportsystemen und Shared Autonomous Vehicles (SAV). Der Mehrheitsanteil an 2getthere ergänzt bereits bestehende Beteiligungen und Kooperationen von ZF, beispielsweise das Joint Venture e.GO Moove GmbH mit der e.GO Mobile AG mit Sitz in Aachen, das die Produktion des autonomen Kleinbusses e.GO Mover zum Ziel hat, sowie mit der Transdev GmbH, einem führenden Betreiber und globalem Anbieter von integrierten Mobilitätslösungen.

Das Unternehmen 2getthere wurde 1984 gegründet und hat seither fahrerlose Personen- und Lastentransportsysteme eingerichtet, auf dem bislang über 100 Millionen Kilometer zurückgelegt wurden. Die Systeme laufen in mehreren Großstädten weltweit beispielsweise in Rotterdam, Abu Dhabi, Singapur und in vielen Häfen und Flughäfen. Mit den fahrerlosen Transportsystemen von 2getthere wurden in den Business Parks Rivium (Capelle aan den IJssel/Niederlande) und Masdar City (Abu Dhabi/VAE) bislang mehr als 14 Millionen Personen rein elektrisch, zuverlässig und profitabel befördert. Die Zuverlässigkeit der von 2getthere installierten Systeme, die neben den Fahrzeugen auch die Fahrzeugsteuerung nebst Software-Architektur umfassen, liegt bei über 99,7 Prozent.

„Der Markt für fahrerlose elektrische Transportsysteme entwickelt sich sehr dynamisch. Wir wollen unsere Marktführerschaft fortsetzen und die Beteiligung von ZF hilft uns, unsere Wachstumspläne zu realisieren, unseren technologischen Fahrplan zu beschleunigen und neuen und bestehenden Kunden die notwendige Sicherheit zu bieten“, sagt Carel C. van Helsdingen, Gründer und Vorstandsvorsitzender von 2getthere. „Die technische Zusammenarbeit mit ZF unterstützt unsere Angebot für autonome Anwendungen im gemischten Verkehr wie im Rivium oder am Flughafen in Brüssel.“ Allein über die vergangenen drei Jahre legte der Umsatz des Unternehmens um 60 Prozent zu.

ZF und 2getthere werden künftig eng zusammenarbeiten, um Technologien für autonome Transportsysteme zu entwickeln. „Wir sind inzwischen ein kompletter Systemanbieter für automatisierte Fahrfunktionen und daher in der perfekten Position, um 2getthere hier zu unterstützen. Wir können den elektrischen Antriebsstrang liefern, ebenso Sensorlösungen, High-Performance-Computing sowie Aktuatoren und das für sämtliche Stufen automatisierter und autonomer Anwendungen“, erklärt Scheider. Umgekehrt wird ZF auch von der enormen Praxiserfahrung und der umfassenden Engineering- und Software-Kompetenz des niederländischen Unternehmens profitieren, wenn es um die Konfiguration und Implementierung kompletter autonomer Transportsysteme geht. Am Standort Utrecht ist hierfür vorgesehen, die Mitarbeiterzahl im Bereich Engineering und Software-Entwicklung von derzeit 60 zu verdoppeln.

Die beiden Unternehmen haben Stillschweigen über die Höhe des Transaktionsvolumens der Beteiligung vereinbart.

Quelle:

ZF Press Release 19 March 2019

Lufthansa Aufsichtsrat bestellt Vorstandsmitglied Ulrik Svensson für weitere drei Jahre

Finanzvorstand setzt erfolgreiche Arbeit bei Europas führender Airline-Gruppe fort

Der Aufsichtsrat der Deutschen Lufthansa AG hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Vertrag mit Ulrik Svensson vorzeitig um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2022 zu verlängern. Damit setzt der 57-jährige Schwede seine erfolgreiche Arbeit als Finanzvorstand von Europas führender Airline-Gruppe fort.

Der am 27. Juni 1961 in Varberg (Schweden) geborene Ulrik Svensson ist seit dem 1. Januar 2017 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Lufthansa AG.

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Stockholm School of Economics begann Ulrik Svensson seine berufliche Laufbahn 1985 als Leiter Budget und Berichtswesen von Swedish Match in Stockholm, Schweden. 1989 wechselte er als regionaler Controller und Geschäftsführer zu Esselte.

Zwischen 1992 und 2000 war Ulrik Svensson innerhalb der Stenbeck Gruppe für die beiden an der Nasdaq gelisteten Telekommunikationsunternehmen Millicom International Cellular und Société Européenne de Communication tätig. Seine Verantwortlichkeiten beinhalteten Controlling, Investor Relations, Steuern und Accounting.

Im Jahr 2000 wechselte er als Finanzvorstand zu Esselte nach Großbritannien, wo er zeitweise auch Vorstandsvorsitzender des Unternehmens war. 2003 wurde Ulrik Svensson als Finanzvorstand von Swiss International Air Lines berufen. In dieser Funktion war er maßgeblich an der Restrukturierung der Gesellschaft beteiligt.

Von 2006 bis 2016 war Ulrik Svensson Vorstandsvorsitzender der Melker Schörling AB und im Rahmen dieser Tätigkeit verantwortlich für die sechs innerhalb der Investmentfirma gelisteten Gesellschaften Hexagon, AAK, ASSA ABLOY, Securitas, Hexpol und Loomis.

Ulrik Svensson ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Quelle:

Lufthansa Press Release 13 March 2019

Letter from Boeing CEO Dennis Muilenburg to Airlines, Passengers and the Aviation Community

We know lives depend on the work we do, and our teams embrace that responsibility with a deep sense of commitment every day. Our purpose at Boeing is to bring family, friends and loved ones together with our commercial airplanes—safely. The tragic losses of Ethiopian Airlines Flight 302 and Lion Air Flight 610 affect us all, uniting people and nations in shared grief for all those in mourning. Our hearts are heavy, and we continue to extend our deepest sympathies to the loved ones of the passengers and crew on board.

Safety is at the core of who we are at Boeing, and ensuring safe and reliable travel on our airplanes is an enduring value and our absolute commitment to everyone. This overarching focus on safety spans and binds together our entire global aerospace industry and communities. We're united with our airline customers, international regulators and government authorities in our efforts to support the most recent investigation, understand the facts of what happened and help prevent future tragedies. Based on facts from the Lion Air Flight 610 accident and emerging data as it becomes available from the Ethiopian Airlines Flight 302 accident, we're taking actions to fully ensure the safety of the 737 MAX. We also understand and regret the challenges for our customers and the flying public caused by the fleet's grounding.

Work is progressing thoroughly and rapidly to learn more about the Ethiopian Airlines accident and understand the information from the airplane's cockpit voice and flight data recorders. Our team is on-site with investigators to support the investigation and provide technical expertise. The Ethiopia Accident Investigation Bureau will determine when and how it's appropriate to release additional details.

Boeing has been in the business of aviation safety for more than 100 years, and we'll continue providing the best products, training and support to our global airline customers and pilots. This is an ongoing and relentless commitment to make safe airplanes even safer. Soon we'll release a software update and related pilot training for the 737 MAX that will address concerns discovered in the aftermath of the Lion Air Flight 610 accident. We've been working in full cooperation with the U.S. Federal Aviation Administration, the Department of Transportation and the National Transportation Safety Board on all issues relating to both the Lion Air and the Ethiopian Airlines accidents since the Lion Air accident occurred in October last year.

Our entire team is devoted to the quality and safety of the aircraft we design, produce and support. I've dedicated my entire career to Boeing, working shoulder to shoulder with our amazing people and customers for more than three decades, and I personally share their deep sense of commitment. Recently, I spent time with our team members at our 737 production facility in Renton, Wash., and once again saw firsthand the pride our people feel in their work and the pain we're all experiencing in light of these tragedies. The importance of our work demands the utmost integrity and excellence—that's what I see in our team, and we'll never rest in pursuit of it.

Our mission is to connect people and nations, protect freedom, explore our world and the vastness of space, and inspire the next generation of aerospace dreamers and doers—and we'll fulfill that mission only by upholding and living our values. That's what safety means to us. Together, we'll keep working to earn and keep the trust people have placed in Boeing.

Dennis Muilenburg
Chairman, President and CEO

The Boeing Company ,18 March 2019

Lockheed Martin Names New Leaders For Mobility And Fighter Programs

Today Lockheed Martin (NYSE: LMT) announced Roderick McLean as vice president and general manager for the company's Air Mobility & Maritime Missions organization, succeeding George Shultz, who will retire later this year. Additionally, Bridget Lauderdale will become vice president and general manager for the Integrated Fighter Group organization, succeeding McLean. Both appointments are effective April 15.

As leader of the Air Mobility & Maritime Missions organization, McLean will be responsible for the C-130, LM-100J, C-5 and P-3 programs. He will also serve as the leader for the Marietta, Georgia, facility, and oversee sub-assembly sites in Clarksburg, West Virginia, and Meridian, Mississippi. A 25-year Lockheed Martin employee, he most recently led the Integrated Fighter Group. He also previously served as deputy for that group, as well as deputy for the F-16 program.

"Rod and his team have kept the F-16 in demand around the world, and we see a significant number of opportunities ahead for that program," said Michele Evans, executive vice president, Aeronautics. "He will bring that same strategic vision to our C-130 and LM-100J programs, serving as an exceptional leader as we continue to build air mobility capabilities."

As leader of the Integrated Fighter Group, Lauderdale will be responsible for the development, manufacture and sustainment of the F-16 and F-22 programs. A 30-year Lockheed Martin employee, she most recently served as vice president, F-35 Global Sustainment. She has also held roles as senior vice president of Corporate Strategy & Business Development, vice president for Aeronautics Operations, vice president and general manager for F-16 and F-2 fighters, and vice president for F-22 Product Development.

"Bridget's extensive experiences in the fighter market, her strong relationships with internal teams and customers, and her thoughtful, strategic approach will enable us to continue generating opportunities for the F-16 and F-22 well into the future," said Evans.

Quelle:

Lockheed Martin Press Release 13 March 2019

Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2018

Rheinmetall mit kräftigem Zuwachs beim operativen Ergebnis: Gewinnsprung um 92 MioEUR auf 492 MioEUR

- *Konzernumsatz wächst um 4,3% auf 6.148 MioEUR*
- *Operatives Konzern-Ergebnis um 23% auf 492 MioEUR gesteigert*
- *Automotive erhöht operatives Ergebnis auf 262 MioEUR und operative Marge auf 8,9%*
- *Defence steigert operatives Ergebnis auf 254 MioEUR – operative Marge steigt auf 7,9%*
- *Auftragsbestand auf Konzernebene erreicht einen neuen Rekordwert von 9.055 MioEUR*

Der Düsseldorfer Technologiekonzern Rheinmetall hat im Geschäftsjahr 2018 den Umsatz entsprechend dem zuletzt veröffentlichten Ausblick in beiden Sparten gesteigert und die Unternehmensprognosen zur Entwicklung der operativen Ergebnismargen übertroffen.

Rheinmetall weist für das zurückliegende Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von 6.148 MioEUR aus. Gemessen am Vorjahreswert von 5.896 MioEUR ist dies ein Zuwachs von 252 MioEUR oder 4,3%. Um Währungseinflüsse bereinigt beläuft sich das Wachstum auf 6,1%. Zur Erlössteigerung im Konzern haben erneut beide Unternehmensbereiche beigetragen.

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) erreichte im Geschäftsjahr 2018 mit 492 MioEUR einen neuen Höchstwert. Dies ist ein Zuwachs von 92 MioEUR oder 23% gegenüber dem Vorjahreswert von 400 MioEUR. Unter Berücksichtigung von positiven Sondereffekten in Höhe von netto 26 MioEUR ergibt sich ein berichtetes EBIT von 518 MioEUR. Sondereffekte entstanden einerseits durch Restrukturierungskosten an zwei Defence-Standorten (-7 MioEUR) sowie durch Immobiliengeschäfte (+33 MioEUR) am Standort Berlin sowie im Zusammenhang mit einem ehemaligen Produktionsgelände in Hamburg.

Der Rheinmetall-Konzern steigerte die operative Marge im Geschäftsjahr 2018 auf 8,0%, nach 6,8% im Vorjahr. Der zuletzt gegebene Ausblick, der auf eine operative Marge von klar über 7% abzielte, wird damit übertroffen.

Der Auftragsbestand im Konzern erhöhte sich zum 31.12.2018 auf einen neuen Höchstwert von 9.055 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahreswert von 6.936 MioEUR ist dies ein Zuwachs von 2.119 MioEUR oder 31%.

Armin Papperger, Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG: "Mit teils deutlichen Zuwächsen bei Umsatz und Ergebnis verfolgen wir im Geschäftsjahr 2018 weiter unseren gesunden Wachstumskurs. Wir sehen uns sehr gut aufgestellt, um mit unseren Themen Mobilität und Sicherheit in den weltweiten Wachstumsmärkten erfolgreich zu sein und das Geschäftsvolumen weiter zu steigern. Bei Defence sind wir bestens positioniert, um den wachsenden Bedarf der Streitkräfte mit unseren Produkten und Dienstleistungen zu bedienen. Im Automobilbereich sind wir den internationalen Herstellern mehr denn je ein wichtiger Partner, um die Modernisierung der Antriebstechnologien voranzutreiben – sowohl bei konventionellen Antrieben als auch bei der Elektromobilität. Mit unserer Clean Emission Technology leisten wir wertvolle Beiträge für die Automobilhersteller, auch künftig verschärfte Emissions-Grenzwerte erfüllen zu können."

Automotive wächst trotz rückläufiger Marktentwicklung

Der Unternehmensbereich Automotive hat sich im Geschäftsjahr 2018 weiter positiv entwickelt und bei den wesentlichen Kennzahlen die jeweiligen Vorjahreswerte übertroffen.

Beim Umsatz legte der Bereich in einem rückläufigem Marktumfeld um 2,4% zu und steigerte die Erlöse auf einen neuen Höchstwert von 2.930 MioEUR (Vorjahr: 2.861 MioEUR). Um Wechselkurseffekte bereinigt betrug das Wachstum 4,2%. Die globale Automobilproduktion zeigte sich in 2018 dagegen nach jüngsten Marktdaten im Jahr 2018 um 1% leicht rückläufig.

Das Wachstum der Sparte wird von erhöhten Umsätzen in allen drei Divisionen des Automotive-Bereichs getragen.

In den Umsatzzahlen des Unternehmensbereichs sind die Beiträge der Joint-Ventures in China nicht enthalten. Diese konnten ihren Umsatz, bei einer um 3,7% rückläufigen Automobilproduktion in China, um 27 MioEUR oder 3,2% auf 872 MioEUR steigern. In lokaler Währung lag der Anstieg bei 5,7%. Die 100%-Tochtergesellschaften in China, die im Automotive-Umsatz enthalten sind, haben ihre Erlöse um 4 MioEUR auf 131 MioEUR gesteigert.

Das operative Ergebnis des Automotive-Bereichs erreichte im zurückliegenden Geschäftsjahr 262 MioEUR (Vorjahr: 249 MioEUR).

Entsprechend erhöhte sich auch die operative Marge des Bereichs im Berichtszeitraum, sie stieg von 8,7% im Vorjahr auf 8,9% im Jahr 2018.

Defence mit deutlich erhöhtem Ergebnis und neuem Rekord beim Auftragsbestand

Die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Defence – und hier insbesondere der Auftragseingang – zeigt sich zunehmend geprägt von der deutlich gestiegenen Nachfrage im militärischen Sektor und von Rheinmetalls erfolgreicher Positionierung in wichtigen Märkten rund um den Globus.

Die Sparte erwirtschaftete 2018 einen Umsatz von 3.221 MioEUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,1% oder 185 MioEUR gemessen am Vorjahreswert von 3.036 MioEUR. Bereinigt um Währungseinflüsse beläuft sich das Wachstum auf 7,9%.

In deutlich höherem Maße erhöhte sich der Auftragseingang des Unternehmensbereichs, er erreicht fast das Doppelte des Vorjahreswerts. Defence verbuchte im Geschäftsjahr 2018 Aufträge im Wert von 5.565 MioEUR, nach 2.963 MioEUR im Vorjahr. Dies ist ein Zuwachs um 2.602 MioEUR oder 88%; er resultiert vor allem aus zwei großvolumigen Aufträgen für die australischen Streitkräfte.

Der Auftragsbestand von Rheinmetall Defence erhöhte sich damit ebenfalls signifikant auf einen neuen Rekordwert von 8.577 MioEUR, was nach 6.416 MioEUR im Geschäftsjahr 2017 einem Zuwachs von 34% entspricht.

Auch beim Ergebnis hat der Unternehmensbereich 2018 deutlich zugelegt. Das operative Ergebnis erreichte im Berichtsjahr 254 MioEUR und übertrifft damit den Vergleichswert des Vorjahres um 80 MioEUR oder 46%. Nach Abzug von Einmalaufwendungen in Höhe von 7 MioEUR, die für die Kapazitätsanpassung an zwei Standorten der Division Electronic Solutions entstanden sind, beträgt das berichtete EBIT der Sparte 247 MioEUR.

Die operative Marge von Rheinmetall Defence erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 auf 7,9%, nach 5,7% im Vorjahr.

Die endgültigen Geschäftszahlen und den Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 wird Rheinmetall am 13. März 2019 veröffentlichen.

Quelle:

Rheinmetall Press Release 01 March 2019